

# Schufden Kinder für meine Schokolade?

Der Verein El Mundo klärt seit 40 Jahren auf und hat manche unangenehme Antwort parat, aber auch erlösende Alternativen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MICHAELA KÖLBE

## Schorndorf.

Na klar, sie können die Welt nicht retten. Jedenfalls nicht alleine. Aber für manchen Bauern in Ghana machen sie genau diese Welt ein erhebliches Stück besser, für manches Kind an der Elfenbeinküste das Leben überhaupt erst lebenswert. Gerechter Lohn für harte Arbeit, Kindheit für Kinder - das ist vor allen Dingen in den Anbaugebieten von Kaffee, Kakao, Reis und Co oftmals nur ein schöner Traum. Dass das so ist, nimmt billigend in Kauf, wer die entsprechenden Produkte zu Billigstpreisen im Supermarkt einkauft.

Wissen will das kaum einer, schließlich ist's eine mehr als unbequeme Wahrheit. Trotzdem bemüht sich der Verein El Mundo seit 40 Jahren darum, den Menschen die Augen zu öffnen, sie wachzurütteln, aber noch mehr: „Wir wollen den Menschen eine Alternative aufschließen“, erklärt Anne Simmler, Bildungsreferentin des Vereines. Inzwischen sind es rund 40 Ehrenamtliche, die neben dem Ladendienst auch Verantwortung für Teilbereiche wie Einkauf, Dienstplanorganisation und mehr übernehmen und sich auch sonst im Arbeitskreis für gerechte Entwicklungspolitik engagieren.

## Zeiten von Jute-Rock und Schafwollmonster vorbei

Zu kaufen gibt's im Eine-Welt-Laden zum Großteil Lebensmittel: Kaffee, Reis, Schokolade, Tee, Hülsenfrüchte, Nussnougat-Aufstrich, Bananen, faire Milch und vieles mehr. Aber auch große Abteilungen für Kosmetik, Kunsthandwerk und Kleidung warten auf die Kunden. Übrigens - längst heißt faire Mode nicht mehr Jutesack und Schafwollmonster. Wer im ersten Stock des El-Mundo-Ladens stöbert, findet aktuelle Trends in guter Qualität - natürlich zu fairen Preisen. Zu Preisen, die es den Produzenten ermöglichen, würdevoll zu arbeiten und zu leben. Gleichzeitig kostet's auch kein Vermögen. Wer seine Kleider sonst von bekannten Modefirmen kauft, kann sich ein faires Kleid problemlos leisten. Und was die Lebensmittel betrifft? Natürlich sind sie kostspieliger, aber was ist schon ein Euro mehr, wenn dafür eine Produzenten-Fami-



Sie setzen sich zusammen mit 40 weiteren Ehrenamtlichen ein für eine gerechtere Welt: Ingrid Boley, Ines Rühlemann, Eberhard Boley, Mechthild Angleys und Bildungsreferentin Anne Simmler (v. l. n. r.). Neue Mitarbeiter sind immer willkommen.  
Bilder: Habermann

lie würdevoll leben kann? Nur etwa sechs Prozent des Verkaufspreises für eine herkömmliche Tafel Schokolade kommt beispielsweise den Bäuerinnen und Bauern zugute, weiß Bildungsreferentin Simmler. Der Anteil der Schokoladenunternehmen am Verkaufspreis liegt dagegen bei 35 Prozent. Aufgrund der niedrigen Einkommen können sich die meisten Kakaobäuerinnen und -bauern die Einstellung regulärer Arbeitskräfte nicht leisten. Sie greifen daher oft auf die eigenen Kinder als unbezahlte Erntehelfer zurück. Sie hantieren mit scharfen Werkzeugen, tragen Lasten, die oft schwe-

rer sind als sie selbst, helfen dabei, den Wald zu roden, gehen mit gefährlichen Chemikalien um. All dies, statt Seil zu hüpfen, zu malen, zu lernen, zu spielen, zu träumen, zu lachen, Kind zu sein.

Als die ersten Schorndorfer Schüler das und noch viele Ungerechtigkeiten mehr begriffen hatten, wollten sie's nicht länger hinnehmen und Alternativen schaffen. Schüler und kirchlich Engagierte rund um Martin Jaeger, der damals Religionslehrer am Burg-Gymnasium war, gründeten 1970 eine erste Initiative, informierten die Schorndorfer, verkauften an kleinen Ständen immer wieder faire Waren. Im Haus der Jaegers hinter der Burg entstand schließlich 1980 der erste kleine „Dritte-Welt-Laden“, wie er damals hieß. 1999 zog man in die Innenstadt um, vier Jahre später ging's weiter in die heutigen Geschäftsräume an der Daimlerstraße. Immerhin 160 Quadratmeter füllen die Ehrenamtlichen inzwischen mit Leben und Waren; dazu kommen 40 Quadratmeter Lagerfläche. Verkaufsschlager ist der Kaffee „El Mundillo“ die Hausmarke von Pide-Café. Das ist ein integriertes Kaffee-Entwicklungsprojekt für mittlerweile fast 10 000 Bauernfamilien im Norden Perus. Und so gibt's hinter jedem Produkt eine Geschichte zu erzählen, die immer mit dem Rückgewinn von Würde für die Produzenten zu tun hat.

Bildungsreferentin Anne Simmler kennt diese Geschichten alle - und ist gefragt wie nie. Sie ist die Einzige, die hauptamtlich für den Verein arbeitet. Im Rahmen ihrer 60-Prozent-Stelle gestaltet sie für Schulen zahlreiche Workshops, lädt regelmäßig zum fairen Stadtrundgang ein, stellt Bildungsmaterialien für Lehrer zusammen und vieles mehr. Es gibt weit mehr Anfragen zu Bildungsangeboten, als die Referentin in der Lage ist zu stemmen. Gerne würde der Verein aufstocken, doch fehlen dazu die Mittel. Ingrid Boley und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter sehen hier aber auch die

Stadt in der Verantwortung. Immerhin hat sie im Vorfeld der Gartenschau die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele unterschrieben.

Damit, so argumentiert Ingrid Boley, habe sich die Stadt auch verpflichtet, Bildungsangebote zu erbringen. Da wäre es im Grunde ein großzügiges Angebot des „Arbeitskreises für gerechtere Entwicklungspolitik“ an die Stadt, ins Programm der Bildungsreferentin mit einsteigen zu können. Einzige nötige Gegenleistung der Stadt? Die Stelle um 40 auf 100 Prozent aufstocken. Damit allerdings beißen die Engagierten des Weltladens seit Monaten auf Granit. Erst im Rahmen der Haushaltsberatungen wurde ein solcher Antrag seitens des Gemeinderates abgelehnt.

## Coronavirus macht Feier-Pläne zum Jubiläum zunichte

Trotzdem macht der Schorndorfer Verein weiter. Informiert und unterstützt zudem finanziell sowie ideell etliche Organisationen, die sich für den fairen Handel einsetzen. Zahlreiche Aktionen im Schorndorfer Umfeld sorgen seit Jahrzehnten immer wieder dafür, dass die Produzenten in ihren Heimatländern nicht vergessen werden. Aktuell machen die El-Mundoianer auf die Notwendigkeit des Lieferkettengesetzes aufmerksam. Zusammen mit den anderen rund 900 Weltläden in Deutschland.

Sein Jubiläum feiert der Verein wegen des Coronavirus nun ganz anders als gedacht. Eigentlich sollte es übers Jahr verteilt immer wieder El-Mundo-Festaktionen geben, nun haben sich die Ehrenamtlichen auf eine Jubiläumskampagne konzentriert. Auf Plakaten, Banderolen, Postkarten und Taschen werden nun ihre Kernbotschaften durch Schorndorf getragen - dies mit dem Tenor: „Nicht nur schwätzen, auch mal machen“. Was machen? Nachdenken, verstehen, fair einkaufen.



Der Schorndorfer Eine-Welt-Laden „El Mundo“ ist ein recht großes Exemplar seiner Art.